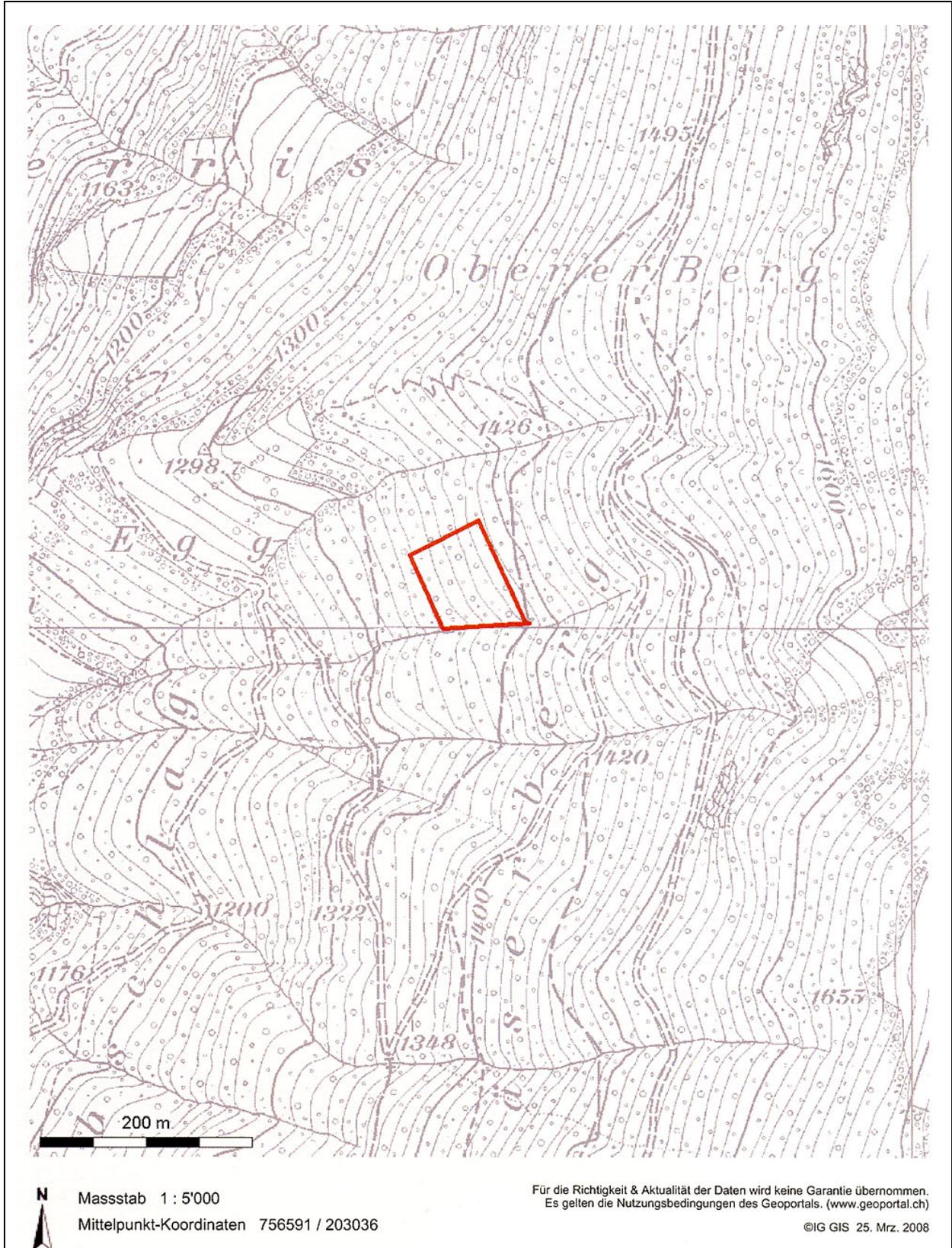


Pfäfers Weiserfläche „Bläserberg“

Übersichtsplan 1:5'000 (Stand 18.09.2015)



Chronologie der Ereignisse / Massnahmen / Beobachtungen

(Die Fotos mit Bemerkungen werden separat nachgeführt)

Datum	Bemerkungen
19. Jh	Der Staat kauft private Güter auf und beginnt das Aufforstungs- und Verbauungsprojekt „Bläserberg“
1907	Ein Foto von der Valenserseite zeigt noch die ursprüngliche Situation
1987	Ein Foto von der Alp Lasa aus zeigt den Erfolg der Aufforstungen
1990	Der Sturm Vivian zerstört grosse Teile der Bestände am Bläserberg. Andere Teile überstehen den Sturm mit einigen Streuschäden.
1992-94	Die Borkenkäfer verursachen nur geringe Schäden in den Beständen am Bläserberg
1997	Beginn der Pflegeeingriffe in den vom Sturm nicht betroffenen Beständen am Bläserberg. Einrichtung einer Weiserfläche am Bläserberg.
Winter 97/98	Der am 2.10.97 gezeichnete Holzschlag wird ausgeführt – Seilschlag. Anzeichnung: 73 Stück / 65.5 m ³ = 93 m ³ / ha Im Frühjahr 1998 wird eine einfache Schlagräumung gemacht.
2.10.97	Erste Fotos
Sommer 98	Bau von 2 Kleinzäunen. Das Ziel besteht darin, zu verfolgen, wie sich die vorhandene Ta-Ansammlung bei diesen Lichtverhältnissen entwickelt.
Februar 99	Einige Schneedruckschäden in den Fi-Stangenholzgruppen
24.6.00	Wiederholung einiger Fotos. Leider verhindert der einsetzende Regen die Wiederholung aller Bilder. Auf der ganzen Fläche sind sehr viele Ta-Sämlinge vorhanden, davon auch viele Zweijährige.
16.10.03	Die Fläche wird vollkluppiert (ab 12 cm): Stammzahl: 496 Stück / ha, Laubbäume 17% Vorrat: 376 sv / ha, Laubholz 8 %
06.07.04	Besichtigung der Fläche im Rahmen des Interregprojektes NAB
10.07.05	Wiederholung der Fotos: vergl. Kommentar bei den Bildern. Auf der ganzen Fläche gibt es überall mehr oder weniger dichte Gruppen von mehrjährigen Tannen – keine ist höher als 20 cm. Unterhalb der Weiserfläche in einer grösseren Öffnung sind einige Ta von 20 bis 40 cm total verbissen. Auf der ganzen Fläche gibt es wenig junge Fichten – hingegen zahlreiche Sämlinge, die im 2004 gekeimt haben. Die Schneedruckschäden im Fichtenstangenholz haben eher positiv selektioniert. In der Bestandeslücke südlich der Weiserfläche wachsen neben Fi und Bu vor allem auch Lä. Es ist also genug Licht für alle Baumarten vorhanden. Die Ta ist stark verbissen und in der Anwuchshöhe stecken geblieben – sie vermag trotz des hohen Lichteinfalles nicht aufzuwachsen.
Sept. 2007	Wirkungsanalyse vergl. NaiS-Form. 5 Gleiche Feststellungen wie am 10.07.05 (siehe oben) Beobachtungen in der näheren Umgebung zeigen, dass die Ta auch mit mehr Licht dem Äser nicht zu entwachsen vermag.
24.05.2011	Vollkluppiertung der Fläche durch den Försterstudenten Florian Tuchschnid. Die Messstelle an den Bäumen wird markiert (ab 8 cm). Vergl. Protokoll Stammzahl: 813 Stück / ha, Laubbäume 13% Vorrat: 465 sv / ha, Laubholz 9 % Veränderung seit 2003 (ab 12 cm) in 7 Vegetationsperioden: Vorrat + 77 m ³ /ha, bzw. 11 m ³ pro Jahr!
29.09.2010	Wiederholung der Fotos (erstmalig digitale Aufnahmen)
14.06.2011	Wirkungsanalyse vergl. NaiS-Form. 5 Gleiche Feststellungen wie am 2005 und 2007(siehe oben) Vergl. Aktennotiz
15.09.2015	Wiederholung der Fotos

Ausgangslage

Standort: Tannen- Buchenwald 18M / 18*

Schadenpotential: Strassenverbindung Pfäfers - Vättis und die Siedlung Bläs.

Gefahrenpotential: Lawinen - Aufgrund der Hangneigung (70 - 80 %), der Ausdehnung der Fläche und der zu erwartenden maximalen Schneehöhe muss dieser Hang als gefährliches potentiell Lawinenanrissgebiet beurteilt werden.

Schneehöhen: Abschätzung der maximalen Schneehöhe und entsprechende Wiederkehrdauer für Bläserberg (Werner Frey, SLF).

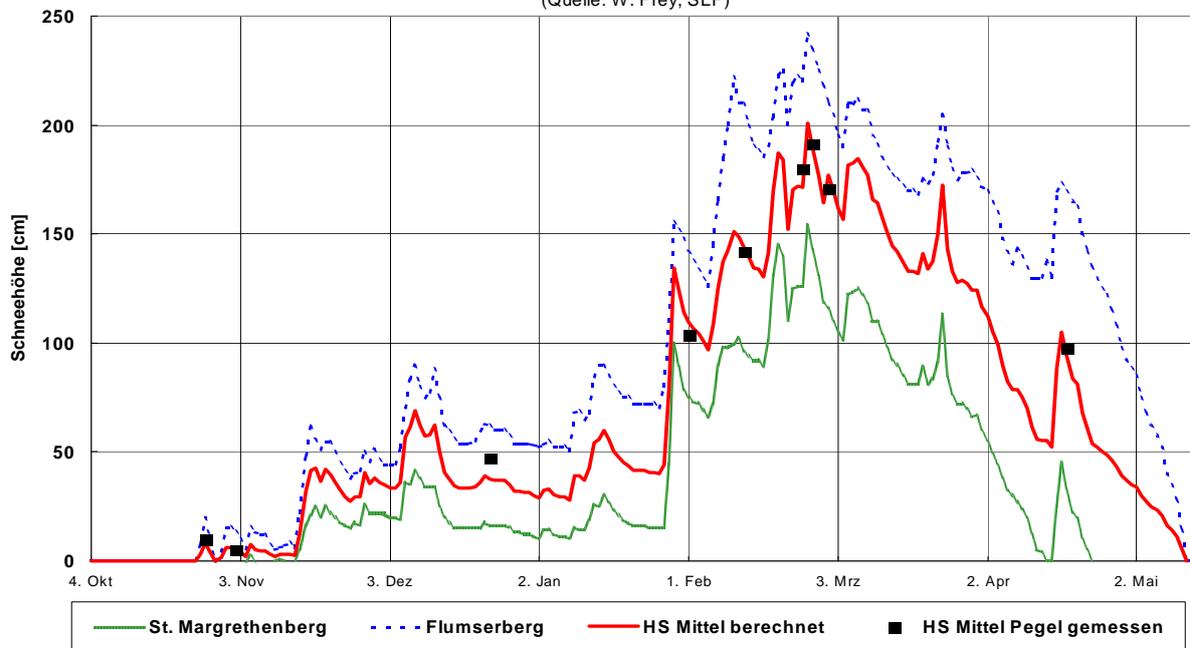
Gemäss Niederschlagskarte liegt der Bläserberg etwa in den Werten von St. Antönien und den Flumserbergen. Die Niederschläge am Bläserberg dürften meist aus NW-W-SW kommen (d.h. allgemein Luvlage dieses Hanges). Die grössere Meereshöhe gegenüber St. Antönien und den Flumserbergen und der Einfluss der Luvlage des Bläserberges dürften sich gegenseitig bezüglich Schneehöhen etwa aufheben. Die grössere Kontinentalität des Bläserberges deutet auf eine geringere Schneehöhe hin verglichen mit St. Antönien und den Flumserbergen.

Bläserberg (m.ü.M.)		Wiederkehrdauer in Jahren		
		10	30	100
1300 m	max. Schneehöhe in cm	170	210	260
1500 m	max. Schneehöhe in cm	200	240	300

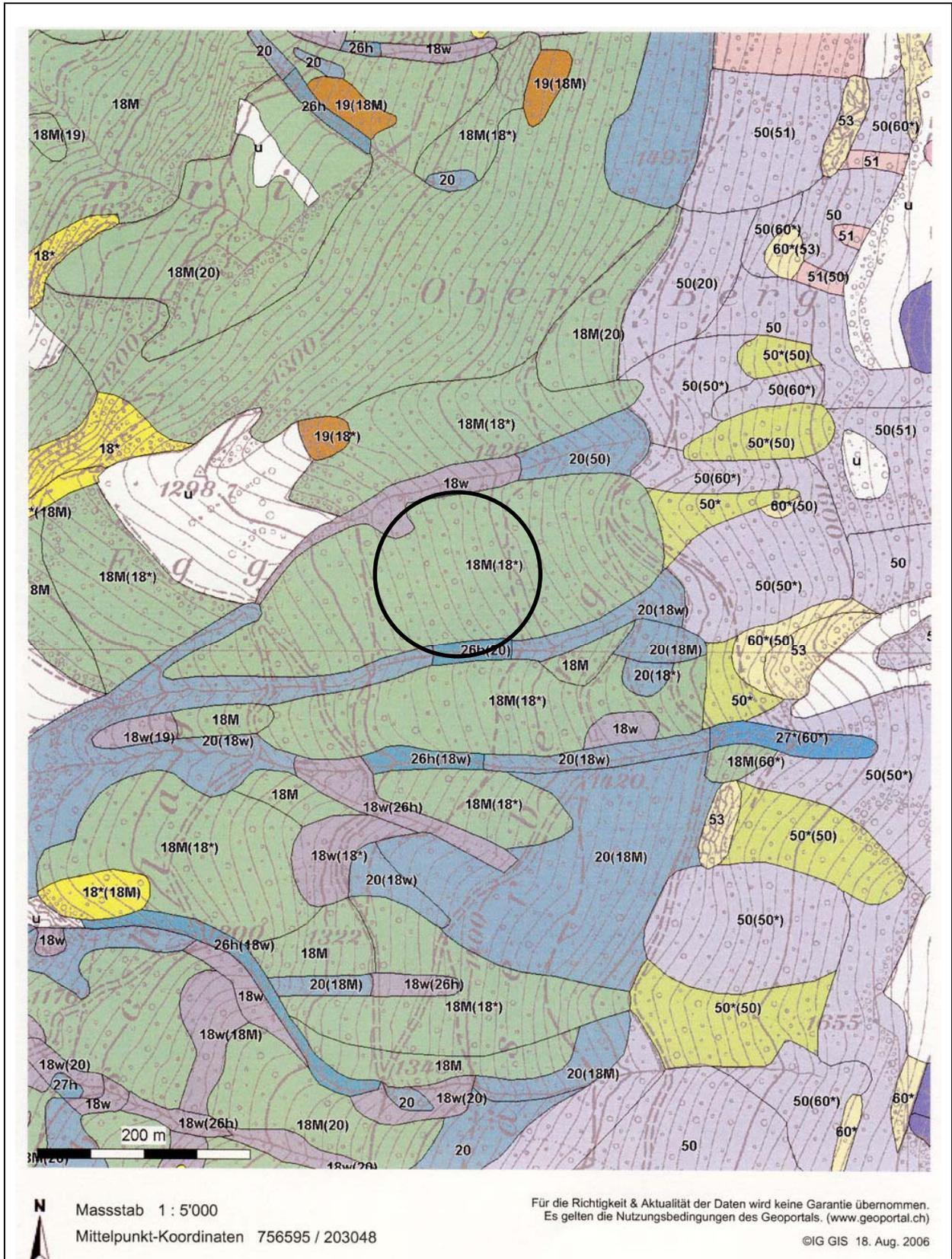
In den angegebenen Schneehöhen sind der spezifische Einfluss des Waldes, der Hanglage sowie lokale Verfrachtungen v.a. im Bereich von Bestandeslücken nicht berücksichtigt.

Schneehöhen Winter 1998/99, Sturmflächen Bläserberg und Stationen SLF

(Quelle: W. Frey, SLF)



Standortskarte 1:5'000



Anforderungsprofil nach NaiS

18 Waldschwingel-Tannen-Buchenwald 18M Typischer Karbonat-Tannen-Buchenwald 19 Typischer Waldsimen-Tannen-Buchenwald 20 Hochstauden-Tannen-Buchenwald		
Bestandes- und Einzelbaummerkmale	Anforderungen minimal	Anforderungen ideal
Mischung Art und Grad	Bu 30 - 80 % Ta 10 - 60 % Fi 0 - 30 % 18, 18M, 20: BAh Samenbäume - 60 % Rutschung: Ta 20 - 60 % Lawinen: Immergrüne Ndb 30 - 70 %	Bu 40 - 60 % Ta 30 - 50 % Fi 0 - 20 % 18, 18M, 20: BAh, Es 10 - 30 %
Gefüge BHD-Streuung	Genügend entwicklungsfähige Bäume in mind. 2 verschiedenen Durchmesserklassen pro ha	Genügend entwicklungsfähige Bäume in mind. 3 verschiedenen Durchmesserklassen pro ha
Horizontal	Einzelbäume, allenfalls Kleinkollektive	Einzelbäume, allenfalls Kleinkollektive, Schlussgrad locker
Stabilitätsträger Kronen	Kronenlänge Ta mind. 2/3, Fi mind. 1/2	Kronenlänge mind. 2/3
Schlankheitsgrad	< 80	< 70
Stand/Verankerung	Lotrechte Stämme mit guter Verankerung, nur vereinzelt starke Hänger	Lotrechte Stämme mit guter Verankerung, keine starken Hänger
Verjüngung Keimbett	Fläche mit starker Vegetationskonkurrenz < 1/3	Fläche mit starker Vegetationskonkurrenz < 1/4
Anwuchs (10 cm bis 40 cm Höhe)	Bei Deckungsgrad < 0,6 mindestens 10 Buchen/Tannen pro a (durchschnittlich alle 3 m) vorhanden 18, 18M, 20: In Lücken Bergahorn vorhanden	Bei Deckungsgrad < 0,6 mindestens 50 Buchen/Tannen pro a (durchschnittlich alle 1.5 m) vorhanden 18, 18M, 20: In Lücken Bergahorn vorhanden
Aufwuchs (bis und mit Dichtung, 40 cm Höhe bis 12 cm BHD)	Pro ha mind. 1 Trupp (2 - 5 a, durchschnittlich alle 100 m) oder Deckungsgrad mind. 4 % Mischung zielgerecht	Pro ha mind. 3 Trupps (je 2 - 5 a, durchschnittlich alle 60 m) oder Deckungsgrad mind. 7 % Mischung zielgerecht
Naturgefahren: Lawinen, potenzielles Anrissgebiet, Hangneigung 60 – 70 % → Öffnungen in Falllinie < 50m; Deckungsgrad > 50%		